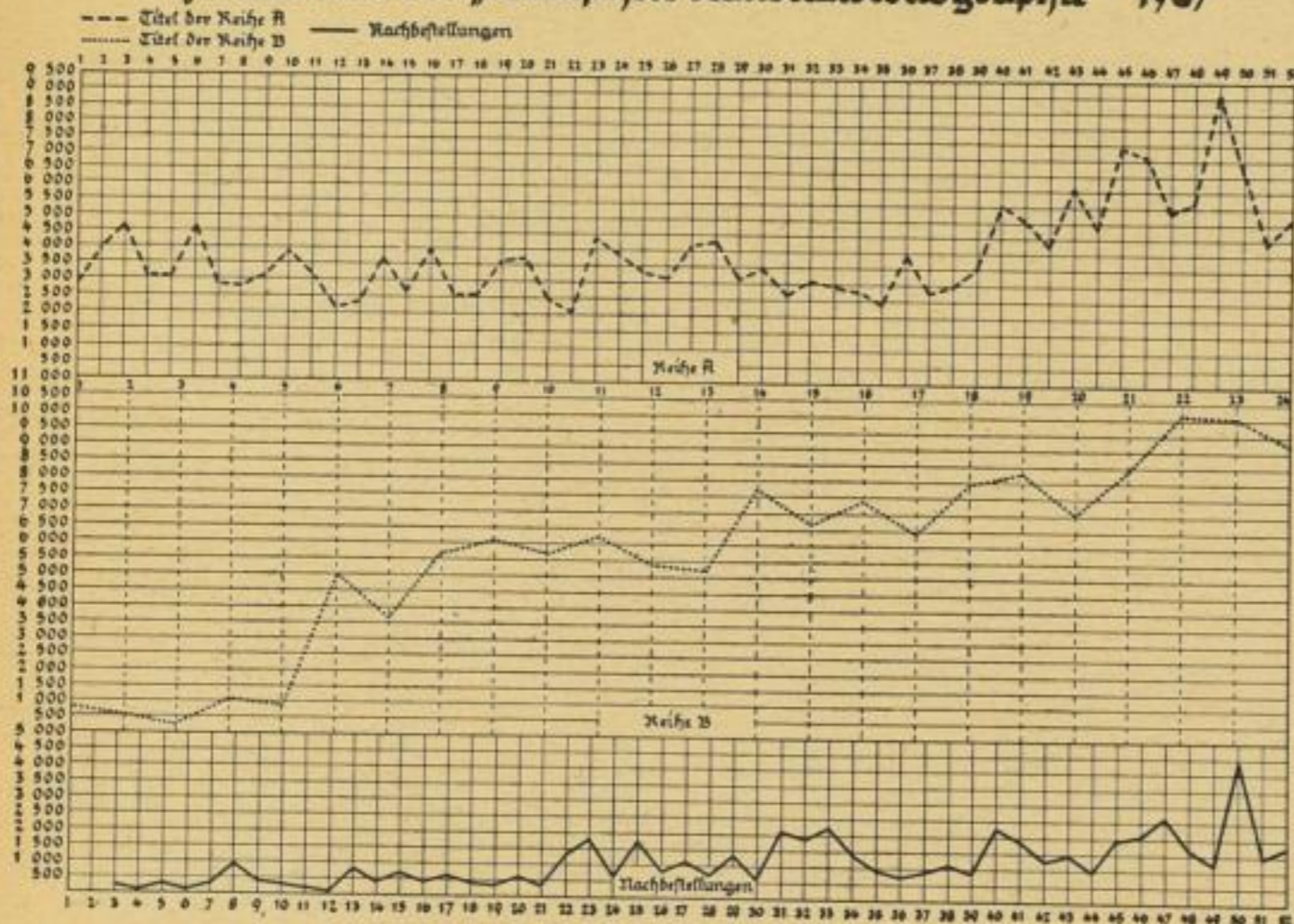


mußte Vorkehrung getroffen werden, die Zetteldrucke auch noch nach Ablauf der zehntägigen Bestellfrist beziehen zu können. Es wurden deshalb von jedem bestellten Titel 30% der Zetteldrucke über den jeweils angemeldeten Bedarf hinaus hergestellt, die als Reserve für die zu erwartenden Nachbestellungen zunächst fünf Jahre lang vorrätig gehalten werden. Von diesem Vorrat — es waren für 1937 rund 150 000 Karten — wurden im ersten Jahr 56 842 Stück verlangt. Außerdem stehen der Zetteldruckstelle noch 20 Exemplare der Bibliotheksausgabe der Nationalbibliographie Reihe A und B zur Verfügung, aus denen, wenn der Vorrat an Zetteldrucken für diesen oder jenen Titel auszugehen sollte, die erforderliche Anzahl von Titeltreibern ausgeschnitten und aufgeklebt werden kann. Auf diese Weise ist eine hinreichende Gewähr dafür geboten, daß alle nachträglich eingehenden Bestellungen ausgeführt werden können.

Für die Zeit vom 1. September bis zum 31. Dezember 1937 war es Bibliotheken und sonstigen Interessenten, die die Einrichtung der Zetteldrucke noch nicht kannten, ermöglicht worden, dieselbe auszuprobieren und die Katalogzettel für diesen Zeitraum kostenlos zu beziehen. Der Probebezug wurde von 22 Bibliotheken in Anspruch genommen, die 28 689 Zetteldrucke der Reihe A und 3 856 der Reihe B, also insgesamt 32 545 Zettel sich kommen ließen. Von diesen Bibliotheken haben sich 19 endgültig angeschlossen.

Die Bestellungen in den einzelnen Wochen der Reihe A und den einzelnen Halbmonaten der Reihe B sowie die Nachbestellungen werden durch die nachstehenden Kurven veranschaulicht:

Zetteldrucke der „Deutschen Nationalbibliographie“ 1937



Für Reihe A ergibt sich in den Wochen eins bis neununddreißig eine ziemliche Stetigkeit, indem der Bezug sich zwischen 2000 und 4500 bewegt. In den Wochen vierzig bis zweiundfünfzig (letztes Vierteljahr) erhöht sich die Kurve bis zu 9000 und darüber; diese Steigerung ist in der Hauptsache auf die gegen Jahresende anwachsende Buchproduktion, die sich in einer größeren Zahl angezeigter Titel äußert, zu einem geringeren Teil auf den in Anspruch genommenen Probebezug zurückzuführen. In der Kurve der Reihe B kann man zwei derartige Entwicklungslinien beobachten. Für die Hefte 1 bis 5 bewegen sich die Bestellungen zwischen 500 und 1500, für die Hefte 6 bis 17 zwischen 3500 und 7500 (Dissertationstitel) und für die Hefte 18 bis 24 zwischen 7000 und 10000 (gesteigerte Buchproduktion und Probebezug). Die Nachbestellungen betragen erst ab Hefte 21 über 1000 und steigen gegen Jahresende bis zu 4500.

Durch Erlass des Reichserziehungsministeriums vom 11. Dezember 1935 war der Deutschen Bücherei die Bearbeitung

des »Jahresverzeichnisses der deutschen Hochschulschriften«, die bisher in den Händen der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin lag, übertragen worden. Diese Titel wurden seit 1931 bereits laufend in der Reihe B der Nationalbibliographie angezeigt, sodaß sich für ihre jährliche Zusammenfassung die Verwendung des vorhandenen Satzes wirtschaftlicher erwies, als für diesen Zweck einen Neusatz vorzunehmen, wie es bis dahin geschah. Von den Titeln des ersten von der Deutschen Bücherei bearbeiteten Verzeichnisses (für 1936) wurden in gleicher Weise wie von den Titeln der Nationalbibliographie (außer einer zweiseitigen Allgemeinen und einer einseitigen Bibliotheksausgabe) auch Zetteldrucke hergestellt. Von diesen Dissertationstittelzetteldrucken wurden achtundzwanzig vollständige Sätze zu je 10 210 Titeln und Verweisungen bestellt, insgesamt also 285 880 Zetteldrucke; vier Sätze (40 840 Zettel) gingen hiervon ins Ausland. Der ausnahmsweise für die Dissertationstitel des Jahres 1936 zugestandene Auswahlbezug wurde von 23 Bibliotheken in Anspruch genommen, die insgesamt 61 079 Zetteldrucke bestellten; davon wurden 50 243 = 82% ins Ausland geliefert. Von der Gesamtsumme der Dissertationstittelzetteldrucke gingen demnach 91 083 = 26% ins Ausland. Der Auswahlbezug von Zetteldrucken des Jahresverzeichnisses 1936 war ermöglicht worden, weil während des Jahres 1936 von der Nationalbibliographie noch keine gedruckten Katalogkarten hergestellt wurden. Vom Jahre 1937 ab können von den Titeln des Jahresverzeichnisses nur ganze Sätze bezogen werden, der Auswahlbezug erfolgt ausschließlich auf Grund der Nationalbibliographie. Im Kalenderjahr 1937 wurden insgesamt bezogen: 396 979 Zetteldrucke der Nationalbibliographie und 346 959 Zetteldrucke des Hochschulschriftenverzeichnisses, zusammen also 743 938 Zetteldrucke, von denen 122 918 an ausländische Bibliotheken gingen.

In diesem Zusammenhang ist auch auf die zweite Form der Zentralkatalogisierung, die einseitig bedruckte Bibliotheksausgabe der Nationalbibliographie hinzuweisen. Die Bibliotheksausgabe, deren Titel ausgeschnitten und auf Katalogkarten aufgeklebt werden, wurde am Schluß des Jahres 1937 (Stand vom 1. Dezember) in folgender Anzahl bezogen:

In diesem Zusammenhang ist auch auf die zweite Form der Zentralkatalogisierung, die einseitig bedruckte Bibliotheksausgabe der Nationalbibliographie hinzuweisen. Die Bibliotheksausgabe, deren Titel ausgeschnitten und auf Katalogkarten aufgeklebt werden, wurde am Schluß des Jahres 1937 (Stand vom 1. Dezember) in folgender Anzahl bezogen:

a) Tägliches Verzeichnis	84 Stücke,
b) Deutsche Nationalbibliographie, Reihe A	315 "
c) Deutsche Nationalbibliographie, Reihe B	205 "
	<hr/>
	604 Stücke.

Sehr bedeutsam ist hier der Anteil des Auslandes, das mit siebenzehn Ländern und fünfundzwanzig verschiedenen Städten an dem Bezug beteiligt ist. Von ausländischen Städten, die mehrere Exemplare bezogen, seien genannt: Basel (9), Brüssel (3), Graz (4), Helsingfors (14), Prag (6), Riga (3), Stockholm (4), Wien (14) und Zürich (4).

Die meisten Bezieher werden mit einem oder zwei Exemplaren für ihre Kataloge das Auslangen finden. Nimmt man aber bei vorsichtiger Schätzung an, daß eine Bibliothek bzw. ein Institut oder eine Firma durchschnittlich sogar drei Exemplare benötigt, so ergeben sich rund 200 Bibliotheken usw., die sich der aufgeklebten Titel bedienen. Zusammen mit den Beziehern der Zetteldrucke stellt sich die Zahl der Teilnehmer an der Zentralkatalogisierung der Deutschen Bücherei somit auf etwa 330. Die Zahl ist noch in langsamem, aber ständigem Steigen begriffen, was ohne weiteres einleuchtet; denn Bibliotheken, wissenschaftliche Institute, Buchhandelsfirmen und Gelehrte, die die Vorzüge der Zentralkatalogisierung einmal erkannt haben, werden nicht unterlassen, sich dieses ihre Arbeit wesentlich erleichternde Mittel zunutze zu machen.